

## Pressemitteilung

### **Naive Datenveröffentlichung oder bewusste Selbstdarstellung? - Veranstaltung der Frauen Union und der FSM zum Verhalten Jugendlicher in Social Communities**

**Berlin/Nürnberg, 23. März 2010.** Der rasante Aufstieg der Social Communities zu Hauptkommunikationsmittel und Selbstdarstellungsplattform vor allem bei Jugendlichen in den letzten Jahren hat selbst Experten überrascht. Die Frauen Union Bayern und die Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V. (FSM) haben gestern auf einer gemeinsamen Veranstaltung zum Thema „Naivität oder Bewusstsein? – Wie Jugendliche mit Privatem in Social Communities umgehen“ in Nürnberg dazu eingeladen die Konsequenzen der Art und Weise wie Jugendliche Social Communities nutzen, zu diskutieren. Im Zentrum der Veranstaltung stand dabei die Selbstdarstellung der Jugendlichen in den Netzwerken mit Hilfe von privaten Informationen wie Fotos, Hobbies, Lebens- und Familiensituationen.

Unter Beteiligung von Politikern, Wissenschaftlern, Pädagogen sowie den Anbietern und Nutzern von Social Communities kam es zu einem umfassenden Gedanken- und Erfahrungsaustausch. Zentrale Diskussionspunkte auf Grundlage der Studie „Web 2.0 als Rahmen für Selbstdarstellung und Vernetzung Jugendlicher“ des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, war die Frage, wie Jugendliche mit persönlichen Daten umgehen und welche Konsequenzen sich für die Medienkompetenzförderung und die Medienpolitik dadurch ergeben.

Bundestags- und Frauen Unionsmitglied sowie Vorsitzende des CSU-Netzbeirates Dorothee Bär erklärt im Nachgang der Veranstaltung: „Wir müssen Jugendliche sensibilisieren, mit ihren Daten sorgsamer umzugehen. Das Internet vergisst nichts.“

Die Geschäftsführerin der FSM, Sabine Frank begrüßt die Bereitschaft der Unternehmen sich aktiv für den Jugendmedienschutz einzusetzen: „Die Politik und die Anbieter müssen einen sicheren Rahmen für die Nutzer schaffen. Dieser Verantwortung sind Mitglieder der FSM nachgekommen und haben mit dem Verhaltenskodex für Anbieter von Social Communities weltweit einmalige Sicherheitsstandards geschaffen. Ein Vorbild, dem auch andere Anbieter folgen sollten.“

#### **Über die FSM**

Die Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V. (FSM) ist die anerkannte Selbstkontrollereinrichtung für den Bereich Telemedien. Der Verein engagiert sich in erster Linie für den Jugendmedienschutz – insbesondere die Bekämpfung illegaler, jugendgefährdender und entwicklungsbeeinträchtigender Inhalte in Online-Medien. Dazu betreibt die FSM eine Beschwerdestelle, an die sich jedermann kostenlos wenden kann, um jugendgefährdende Online-Inhalte zu melden. Die umfangreiche Aufklärungsarbeit und Medienkompetenzförderung von Kindern gehören zu den weiteren Aufgaben der FSM.

#### **Über die Frauen Union**

Die Frauen Union Bayern (FU) hat das Thema „Gewalt in den Medien“ bereits seit Jahren zu einem ihrer Arbeitsschwerpunkte gemacht hat und dazu bereits eine Reihe von Kampagnen initiiert.

#### **Kontakte**

Katja Lange, FSM e.V.; Spreeufer 5, 10178 Berlin; Tel.: 030 24 04 84 - 43, [lange@fsm.de](mailto:lange@fsm.de)

Dr. Sabine Loritz, Frauen Union, Nymphenburger Straße 64, 80335 München, Tel: 0170-20 30 007, [s.loritz@t-online.de](mailto:s.loritz@t-online.de)